

Pflege:

Verein hält Bergregion um die Bannalp in Schuss

SEITE 9

**Rücksicht:**

Wo die Landwirtschaft besonders sorgfältig mit der Natur umgeht

SEITE 9

Zusammenhalt:

In Oberdorf gibt es eine eigene Kommission für gemeinsamen Austausch

GEMEINDESERIE SEITEN 10 UND 111



Mangel an qualifizierten Mitarbeitern

Elfo AG in Sachseln sucht bis über die Grenzen hinaus

BIRGIT SCHEIDEGGER

Die Firma Elfo AG in Sachseln sucht händeringend nach qualifizierten Fachkräften. Inserate in regionalen und überregionalen Zeitungen brachten bisher keine nennenswerten Ergebnisse. Liegt es am Standort oder an den Anforderungen? Oder gibt es ganz einfach einen Mangel an hoch qualifizierten Fachleuten?

■ **Sachseln** – Produkte und Werkzeuge werden komplexer. Das Gleiche gilt für die Herstellung und Bedienung. Die Elfo AG hat seit 1976 ihren Sitz in Sachseln. Es handelt sich um ein international ausgerichtetes Schweizer Unternehmen, welches auf die Herstellung von hochwertigen Kunststoffspritzgussteilen spezialisiert ist. Die Stärken sind der eigene Werkzeug- und Formenbau sowie das Co-Engineering als ganzheitliche Lösungskompetenz im Bereich der Kunststoffverarbeitung. In früheren Jahren war das Hauptgeschäft der Firma die Herstellung von Dauer-Kaffeefiltern. Durch die immer stärker auf dem Markt aufkommenden vollautomatischen sowie auch Kapsel-Kaffeemaschinen, die den Filter überflüssig machen, richtete sich die Firma im Jahre 2007/08 auf neue Produkte und neue Märkte aus. Heute liegt die Stärke des Sachselner Unternehmens neben der Kunst der Filterfertigung, unter anderem Wasserfilter und Staubfilter, auch in der eigens entwickelten und in einem Spritzgusswerkzeug kombinierten neuen Stanz- und Spritz-Technologie. Dazu gehört auch die Herstellung von zylindrischen Filterstrukturen. Eine weitere Kernkompetenz ist das Umspritzen. In dieser Rubrik werden technische Komponenten und Baugruppen, zum Beispiel Metall und Kunststoff im Verbund hergestellt. Weitere Standbeine finden sich im Bereich des Präzisions-spritzguss.

Technologisch hochwertige Geräte

Für die Anpassung an die neuen Produkte hat die Elfo AG den Maschinenpark mit hochwertigen Geräten aufgestockt und viel investiert. Um die Maschinen bedienen zu können, braucht es qualifizierte Fachkräfte. Ungelernte Mitarbeiter mussten deshalb entlassen werden, weil sie die technologisch gesteu-



Nicht jede Maschine der Elfo AG in Sachseln ist einfach in der Bedienung. Pinto Gloria ist eine der rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie kontrolliert und verpackt Dauerfilter für Kapselmaschinen. FOTO: BIRGIT SCHEIDEGGER

erten Geräte nicht bedienen konnten. «Seitdem sind wir ständig auf der Suche nach ausgebildeten Berufsleuten», erklärt Geschäftsführer Sandro Wechlin. Als im 2008 die Wirtschaft boomte, sei es fast nicht möglich gewesen, Personal zu finden. Nach der Krise im letzten Jahr sieht es zwar etwas besser aus. Der Betrieb hat seine Neuorientierung auf dem Markt weiter durchgezogen, doch an entsprechenden Berufsleuten fehlt es immer noch. «Eine Ahnung von der Materie ist sehr wichtig. Produkte und Werkzeuge werden immer komplexer, die Wertschöpfungskette vom Verkauf

bis zur Auslieferung muss einwandfrei stimmen», unterstreicht Wechlin. «Um den neuen Anforderungen gerecht zu werden, brauchen wir einfach qualifizierte Fachkräfte. Eins zieht das andere nach sich.» Die Firma ist bereit die gepflanzten Früchte zu ernten, doch dazu braucht es genügend Personal, die das Wachstum auffangen und unterstützen.

Fokus bis über die Grenzen

«Wir wollen uns mit unserer Qualität und Kompetenz nach oben schrauben, um uns von unseren Mit-

bewerbern abzuheben», erklärt der Geschäftsführer. Sandro Wechlin sieht die schwierige Suche nach entsprechenden Fachkräften weder beim Anforderungsprofil noch bei den Lohn- und Sozialleistungen, aber beim Standort, sprich ländliche Gegend. «In Zürich gäbe es weniger Probleme, sogar in unserem Nachbarkanton Nidwalden sähe es schon besser aus. Viele Arbeitssuchende sind nicht bereit, aus den Agglomerationen wegzuziehen.» Die Firma setzt ihren Fokus deshalb sogar bis über die Grenzen in den deutschsprachigen Raum, weil die

Arbeitssuchenden dort eher zu einem Wohnortwechsel bereit sind. Noch kann die Elfo AG alle Aufträge erfüllen. Stark gepusht wird deshalb die Lehrlingsausbildung. Derzeit bildet das Unternehmen vier Polymechniker aus, ab Herbst zusätzlich eine Kauffrau. Ab nächstes Jahr wird zudem eine neue Ausbildungsstelle zum Kunststofftechnologien geschaffen.

Nr. 100990, online seit: 31. Mai – 13.35 Uhr

Nachgefragt

RAV Obwalden Nidwalden: Laut Andreas Aeppli melden sich beim RAV Obwalden Nidwalden vor allem Arbeitssuchende aus dem Gastgewerbe und dem kaufmännischen Bereich. Gemeldet sich auch unqualifizierte Berufsleute. Schwierig wird es bei sehr spezifischen Berufen und Fachrichtungen. Dort kann auch die regionale Arbeitsvermittlung den Firmen selten helfen.

Volkswirtschaftsdirektion Nidwalden: Direktionssekretär Hanspeter Schüpfer: «Bei uns gibt es aus wirtschaftlicher Sicht keinerlei Hinweise, dass ein Fachkräftemangel besteht. Allerdings gibt es nur wenige Firmen, die wirklich spezielle hoch qualifizierte Mitarbeiter suchen, so wie bei uns die Pilatus Flugzeugwerke AG in Stans, deren Bedarf über das Bundeskontingent abgedeckt wird.»

Amt für Arbeit, Obwalden: Markus Marti: «An gut ausgebildetem Personal wird es immer mangeln. Unser Wirtschaftsstandort ist daher darauf angewiesen, punktuell fehlende Spezialisten oder Spezialistinnen im Ausland anzuwerben. Einerseits kann das in Ländern der EU erfolgen und ist dem freien Personenverkehr entsprechend ohne wesentliche Einschränkungen möglich. Ausserhalb der EU in den so genannten Drittstaaten besteht als flankierende Massnahme zum Freizügigkeitsabkommen mit der EU eine strenge Kontingentierung. Dies kann zu Knappheitserscheinungen führen. Die Nachfrage auf dem Amt für Arbeit nach Bewilligungen zur Erwerbstätigkeit im Kanton ist aber zurzeit nicht grösser als in vorhergehenden Konjunkturzyklen.» (sb)

Fusion auf der Sonnenseite des Tales

Luftseilbahn Engelberg-Brunni AG mit neuer Bahn erfolgreich

Im Jahr eins nach der Eröffnung der neuen Anlage darf bei der Luftseilbahn Engelberg-Brunni AG von einem guten Geschäftsjahr berichtet werden. Auch für 2009 kann eine Dividende von 15 Prozent ausgerufen werden. Zudem gab es an der Generalversammlung eine Fusion und den Rücktritt von Präsident Peter A. Linder zu melden.

■ **Engelberg** – Ausser den guten Zahlen hatte die Führung der Luftseilbahn Engelberg-Brunni AG an der Generalversammlung auch eine weitreichende Entscheidung zu kommunizieren: Die Luftseilbahn hat mit der Brunni Sessel- und Skilifte AG fusioniert. Die Fusion der beiden Bergbahnunternehmen auf der Sonnenseite von Engelberg tritt rückwirkend auf den 1. Januar 2010 in Kraft. Dieser Entscheid

wurde von den Verantwortlichen im Mai 2010 getroffen und bereits umgesetzt.

Gute Frequenzen

Das Geschäftsjahr 2009 kann bei den Verkehrseinnahmen wie auch bei den Frequenzen als gut bezeichnet werden. Die Sommereinnahmen und die Frequenzen lagen über den Zahlen des Vorjahres und dem Durchschnitt der letzten vier Jahre. Die Wetter- und Schneebedingungen in den Wintermonaten schlugen sich dabei stark nieder. Dank der neuen Luftseilbahn konnte auch im Winter eine Steigerung der Einnahmen und Frequenzen zum Vorjahr und zum Durchschnitt der letzten vier Jahre realisiert werden. Insgesamt war die Luftseilbahn an 339 Tagen in Betrieb. Während dieser Zeit wurden gesamthaft 326'473

Gäste befördert. Davon entfielen 55 Prozent der Einnahmen auf die Sommer- und 45 Prozent auf die Wintersaison.

Felsenputzerkurse

Viele Gäste kennen das Brunni bereits. Um diesen Gästen gerecht zu werden und um neue Gäste zu finden, wurden im Berichtsjahr einige Anstrengungen in die Marketingmassnahmen unternommen. Zu einer Steigerung der Bekanntheit ausserhalb der Zentralschweiz trugen die Felsenputzerkurse bei. Insgesamt besuchten über 70 Gäste die Kurse. Erfreulich waren die Fernsehbeiträge in der Schweiz, Deutschland und Österreich. Der Verkehrsertrag der Luftseilbahn von 2,369 Millionen Franken liegt wiederum über dem des Vorjahres von 1,939 Millionen Franken, was eine Steigerung von rund 22 Prozent er-

gibt. Der Unternehmensgewinn beträgt 90'119 Franken und der EBIDTA beläuft sich für das Berichtsjahr auf 794'429 Franken. Das Gesamtergebnis in der Höhe von 3,793 Millionen erlaubte es der Brunnibahn, Abschreibungen von 684'514 Franken vorzunehmen. Ausserdem wird auch in diesem Jahr wieder eine Dividende von 15 Prozent ausgerichtet. Peter A. Linder ist nach vielen Jahren im Verwaltungsrat an der Generalversammlung zurückgetreten. Seit 1975 gehörte er dem Verwaltungsrat an, seit 1982 war er Präsident des Verwaltungsrates. In seiner Zeit konnten einige bedeutende Investitionen getätigt und das Brunni zum Erlebnisberg entwickelt werden. Die Generalversammlung, seine Kameraden im Verwaltungsrat und die Mitarbeitenden bedankten sich für seinen grossen Einsatz zum Wohle der Unternehmung. Mit Albert Infanger

übernimmt wiederum ein Engelberger das Präsidium. Zusätzlich wurden zwei weitere Personen in den Verwaltungsrat gewählt. Dabei handelt es sich um Josef Hess und Fredy Miller.

PresseDienst/Redaktion

Nr. 101211, online seit: 2. Juni – 08.10 Uhr

REKLAME



perlen papier ag
6035 Perlen, www.perlen.ch